

# Die Pyramiden von Gizeh

## Ein antikes und aktuelles Rätsel in der Forschung



**Neue Fragen und neue Ergebnisse werfen seit kurzem ein ungewöhnliches Licht auf die Pyramiden von Gizeh, von denen seit über 4500 Jahren eine ungebrochene Faszination ausgeht. Wurden die Pyramiden mit Hilfe von vielen tausend Sklaven oder Freiwilligen vor ca. 4500 Jahren erbaut, indem die Steinblöcke mit Hilfe von Seilen auf einer schrägen Rampe hinaufgezogen wurden? Fand die Errichtung mit Hilfe von Holzkonstruktionen oder Seilzügen statt? Oder war es doch ganz anders? Gibt es einen astronomischen Zusammenhang bei den Pyramiden? Und warum sind die Pyramiden von Gizeh eigentlich so gigantisch groß?**

In einem öffentlichen Vortrag Ende Januar 2001 wurden die Ergebnisse des Physikers Dr. Hans Jelitto, tätig im Arbeitsbereich Technische Keramik, erstmals an der TUHH vorgestellt. (Das Interesse war so groß, dass die Größe des Audimax II nicht ausreichte.)

Einigen ist möglicherweise bekannt, dass vor wenigen Jahren die Idee der sogenannten Orion-Korrelation von A. Gilbert und R. Bauval veröffentlicht wurde, nach der die Anordnung der drei großen Pyramiden von Gizeh den Positionen der drei Sterne des Orion-Gürtels entsprechen soll. Eine quantitative Analyse mit genauen Sternkoordinaten und Berücksichtigung der Eigenbewegung der Sterne über die letzten 4500 Jahren ergab jedoch relativ große Abweichungen. Damit erwies sich diese These als nicht haltbar. Demgegenüber kam Jelitto zu dem Resultat, daß die drei Pyramiden von Gizeh in der Reihenfolge Mykerinos-Pyramide, Chefren-Pyramide und Cheops-Pyramide den ersten drei Planeten unseres Sonnensystems Merkur, Venus und Erde zugeordnet werden können. Die Abweichungen bei den Längen- und Volumenangaben in den gefundenen Gleichungen liegen in der Größenordnung von 0,1%.

Wem diese Zusammenhänge zu theoretisch sind und wer eventuell einwenden würde, dass es sich dabei um Zufall handeln könnte, für den wurde zusätzlich ein

handfestes technisches Phänomen an den Steinblöcken vorgestellt. Es ist bekannt, dass die Fugen zwischen den verwendeten Blöcken, z.B. bei den Pflastersteinen und den Verkleidungssteinen der Cheops-Pyramide, äußerst fein sind. Die Fugenbreite liegt im Bereich von Bruchteilen von Millimetern. Dies ist jedoch nicht der wesentliche Punkt, sondern es wurde bei den Steinblöcken folgendes Phänomen beobachtet: Die natürlichen Strukturen, wie Adern, Schichtungen oder Verfärbungen im Gestein, scheinen sich bei einigen Blöcken vollständig ohne den geringsten seitlichen Versatz über die Fugen hinweg fortzusetzen. Es bedeutet, dass sich z.B. eine auffällige, charakteristische Stelle im Gestein ohne eine sichtbare Änderung seiner Ausdehnung oder seines Verlaufes über eine Fuge von einem Steinblock zum nächsten fortsetzt.

Dieses Phänomen, das fugenübergreifende Strukturen genannt wurde, würde sich selbst mit heutiger Technik nicht reali-

sieren lassen. Es sieht so aus, als seien die Steinblöcke ohne Materialverlust auseinandergeschnitten und beim Einbau in der ursprünglichen Anordnung wieder zusammengesetzt worden. Man könnte heute zwar einen Steinblock spalten, so dass beide Teile danach exakt zusammenpassen würden, doch der Bruchspalt wäre vermutlich niemals völlig eben. Dieses Phänomen wurde bei Kalksteinblöcken als auch bei Granitblöcken beobachtet. Während es sich bei Kalkstein theoretisch um einen Oberflächeneffekt handeln könnte, ist dies bei Granit nicht mehr möglich.

Wir dürfen gespannt sein, wie es weitergeht. Für näher Interessierte hat Jelitto detaillierte und umfassende Informationen zusammengefasst in dem Buch: *Pyramiden und Planeten – Ein vermeintlicher Meßfehler und ein neues Gesamtbild der Pyramiden von Giza; Wissenschaft und Technik Verlag, Berlin (1999).*

[www.pyramiden-jelitto.de](http://www.pyramiden-jelitto.de)

*Abb. oben  
Chefren-Pyramide  
(links) und  
Cheops-Pyramide  
(rechts) während der  
abendlichen "Sound  
& Light Show".  
Im Vordergrund  
der Taltempel des  
Chefren und Sphinx.*

*Abb. unten  
Die Pyramiden von  
Gizeh aus südlicher  
Richtung.  
Fotos: Hans Jelitto*

